

Zustand einfach so belassen werden könnte, wie er jetzt ist. Es würden, auch wenn man hierauf zukommt, bezüglich der Wegnahme der Postamente, die jetzt schon geschaffen sind, immer noch Erörterungen stattfinden, und ob das gerade, ohne den Grundbau zu beeinträchtigen, angängig sein würde, ist immer noch Gegenstand der Erwägung. Die Sache liegt also so, meine Herren, daß wir heute, ebenso wie während des vorigen Landtages, als ich die Ehre hatte, die gestellte Frage zu beantworten, eigentlich noch nicht einen Schritt weiter sind. Die Regierung wird aber der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit auch weiter schenken, und würde die Möglichkeit geschaffen, daß man im Rahmen des vorhandenen Reservats noch etwas hervorbringen hoffen darf, was sich angemessen der ganzen Fassade wirklich auch ausführen läßt, so wird die Regierung selbstverständlich sehr gern bereit sein, zugunsten der Künstlerschaft nach dieser Richtung noch eine Aufgabe zu stellen.

Der Herr Graf Key hat die Freundlichkeit gehabt, die in Frage stehenden Entwürfe einer beifälligen Beurteilung zu unterziehen, und es entfällt daher die Notwendigkeit, auf seine Äußerungen vom Regierungstische irgend etwas zu erwidern.

Wenn der Herr Graf auch des weiteren nur begrüßt hat, daß für die in diesem Jahre zu veranstaltende internationale Kunstausstellung von der Regierung 10,000 M. gefordert würden, um für hoffentlich nicht eintretende, aber doch nicht außerhalb des Kreises der Möglichkeit liegende Fehlbeträge mit einzutreten, so habe ich dies auch nur mit Freuden aufzunehmen, kann aber gleichzeitig die Bemerkung hinzufügen, daß auch die Stadt Dresden für ihren Teil bereit ist, in gleicher Weise für diesen Fonds eine Leistung zu bewirken.

Was die Frage wegen der äußeren Ausschmückung der Ausstellungshalle anlangt, so ist die Regierung nicht in der Lage, nach den bisher wenigstens geübten Gepflogenheiten, eine direkte Einwirkung auf die Ausstellung zu haben; das muß man der Künstlerschaft überlassen. Aber ich kann wenigstens insoweit die Versicherung aussprechen, daß bei dem ausführenden Komitee die bestimmte Absicht besteht, in dieser Richtung auch die nötige Sparsamkeit walten zu lassen.

Präsident: Herr Kammerherr von Schönberg!

Kammerherr von Schönberg: Wenn ich mir erlaube, auf die Äußerungen Sr. Exzellenz zurückzukommen, so möchte ich meine Worte dahin zusammenfassen, daß nach meiner Meinung in bezug auf die Vollendung der Hauptfassade des Kunstakademiegebäudes nur zwischen zwei Fragen zu wählen ist: entweder man vollendet diese

Fassade nach den Ideen und Plänen des Schöpfers dieses in seinen Einzelheiten wunderschönen Bauwerks, oder man verläßt den Plan, im Sinne von Lipsius weiter zu arbeiten, und beseitigt vielmehr die Postamente gänzlich. Es wird dies dem Gebäude keinen Eintrag tun und keine großen Schwierigkeiten machen. Man hat das hierzu etwa erforderliche Material schon an Ort und Stelle und braucht in die etwa entstehenden Lücken keine neuen, durch Farbe und Struktur u. vielleicht von dem umgebenden Mauerwerk abweichende Steine zu verwenden. Auf keinen Fall möchte ich den maßgebenden Autoritäten empfehlen, nunmehr von einem dritten Gesichtspunkte aus an die Vollendung der Nordfassade zu gehen, nämlich von dem Gesichtspunkte aus, daß man die Ausführung des Figurenschmuckes den sog. Modernen überträgt. Das Wort „modern“ ist ja ein so vollständig vages und so wenig greifbares, daß man darunter alles mögliche verstehen kann. Jedenfalls aber würde man mit der Ausführung im Sinne der sog. Modernen das verlassen, was Lipsius geschaffen und gewollt hat.

Was den Geldpunkt anlangt, indem Se. Exzellenz bezweifelt hat, ob die 36,000 M. hinreichen würden, um das fragliche Gebäude nach jeder Richtung hin zu vollenden, so glaube ich vielmehr, daß diese 36,000 M. ausreichen werden, um das zu ergänzen, was hier noch fehlt, nämlich die Herstellung von den 6 Figuren. Wenn man die Figuren in Kalkstein ausarbeitet und nicht in unserem Sandstein, den ich zu so etwas durchaus nicht empfehlen möchte — denn nach wenig Jahren verwandeln sich derartige Sandsteinskulpturen in eine unheimliche, schwarze, gespensterhafte Erscheinung —, also wenn man die Figuren in Kalkstein ausführt, von dem wir in den beiden sitzenden Figuren vor dem Amtsgerichte in der Lothringer Straße schon Proben vor Augen haben, so glaube ich sicher, daß man mit 6 × 6000 M. auskommen wird und keine neuen Leistungen der Staatskasse benötigen wird.

Präsident: Der Herr Vizepräsident!

Vizepräsident Oberbürgermeister Bentler: Meine hochgeehrten Herren! Ich glaube, man wird es in der Stadt Dresden wenigstens im allgemeinen mit einem gewissen Bedauern hören, daß die Frage der Ausschmückung der Nordfront der Akademie, wie Se. Exzellenz festgestellt haben, seit dem vorigen Landtage auch nicht einen Schritt weiter gekommen ist. Ich glaube doch, daß diese Frage nicht so schwer zu lösen ist, daß man ein Jahrzehnt und noch mehr dazu braucht, um sich darüber schlüssig zu machen, ob denn nun der Plan des Erbauers des Gebäudes durchgeführt werden